



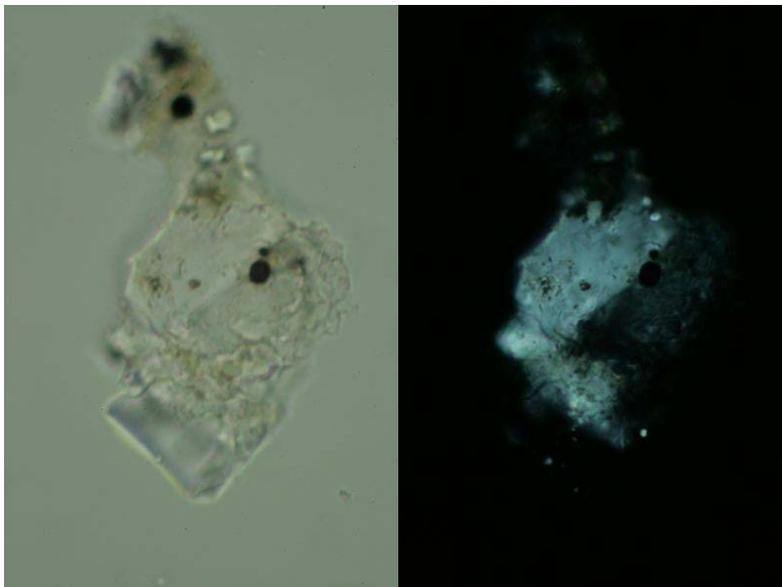
CSC

Conservation Science Consulting Sàrl

La science au service des monuments et des sites
Wissenschaft im Dienst historischer Bauten und Anlagen
Science for monuments and sites

A. 0110.01 - 3.8.2009

BE – BERN, MÜNSTER, ACHECK S UND SW FRAGLICHE ANSTRICHE AUF DEM MASSWERK



Zusammenfassung:

In der Probe 1S (Süd) wurden isotrope Körner gefunden, welche denjenigen die bei der Untersuchung der Oberfläche des Mächna-Relief nachgewiesen worden sind sehr ähnlich sehen. Dort werden diese als Kalialaun ($\text{KAl}(\text{SO}_4)_2 \cdot 12\text{H}_2\text{O}$) interpretiert und im Zusammenhang mit einer historischen Oberflächenbehandlung gesehen. Auch die hier vorliegenden isotropen Kristalle werden aufgrund ihrer optischen Eigenschaften und äusseren Gestalt (s. Bild) als Kalialaun interpretiert und deshalb ebenfalls als die Rückstände einer historischen Oberflächenbehandlung angesehen.

Er kommt hier zusammen mit Gips vor. Damit könnte die Oberflächenkruste als Folge einer historischen Konservierungsmassnahme in Kombination mit einer Gipskrustenbildung durch Einwirkung der Luftverschmutzung entstanden sein.

Die Sandsteine der Probe 2SW (Probe Südwest) sind vermutlich früher geölt worden und sie tragen ebenfalls eine Gipskruste als Folge der trockenen Deposition von Luftverschmutzungsbestandteilen. Die in der Kruste vorkommenden Kohlepartikel lassen sich nicht eindeutig als Fassungsreste identifizieren eine (heute weitgehend abgebaute) Fassung lässt sich aber auch nicht eindeutig ausschliessen.